

V „Klopft an, dann wird euch geöffnet.“ –

Wir bitten für alle, die an harte Herzen klopfen in der Bitte um Ver-söhnung; für alle, die vor verschlossenen Grenzen stehen; für alle, die nur auf Schweigen und Ablehnung stoßen in der Suche nach Ar-beit, Gemeinschaft und Zukunft.

A Erhöre unsere Bitten, Herr.

Vaterunser

V Unser Herr Jesus Christus begegnet uns im Angesicht der Schwester und des Bruders. In ihm sehen wir das Angesicht des Vaters. In dieser Verbundenheit lasst uns beten:

A Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

SEGENSBITTE

V Der allmächtige und barmherzige Gott segne und behüte uns, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Verbinden wir uns mit der Liebe Gottes in Jesus Christus mit dem Lied „Vom Vater, der die Liebe ist“ – GL 792 Str. 1,2,9.

Impressum:

Hrsg.: Bischöfliches Ordinariat Augsburg, FB Liturgie, Fronhof 4, 86028 Augsburg.
Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen Liturgischen Bü-cher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestand-teile der von den Bischofskonferenzen der deutschen Sprachgebiete approbierten Einheitsübersetzung.



BISTUM AUGSBURG

Hausgottesdienst

Donnerstag der 1. Fastenwoche

25. Februar 2021

ERÖFFNUNG

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

„Eigentlich wäre hier sehr schön – wenn nur nicht die Leute wären.“ So sagen wir manchmal etwas ironisch. Die äußeren Umstände sind gut, schwierig wird es durch die Menschen: Jeder hat seine eigenen Vorstellungen und Gewohnheiten, seine An-sichten und Pläne. Das Miteinander wird kompliziert. Jesus erklärt in der Bergpre-digt, wie Leben gelingt im Reich Gottes – in gelingender Gemeinschaft mit Gott wie mit den Menschen.

Gebet

V Allmächtiger Gott,
gib uns die Gnade,
dass wir stets auf das Rechte bedacht sind
und es auch entschlossen tun.
Da wir ohne dich nicht bestehen können,
hilf uns, nach deinem Willen zu leben.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. **A** Amen.

(MB: Donnerstag der 1. Fastenwoche 90)

SCHRIFTLESUNG

L Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Mt 7,7–12

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden;
klopft an, dann wird euch geöffnet.

Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer an-
klopft, dem wird geöffnet.

Oder ist einer unter euch, der seinem Sohn einen Stein gibt, wenn er
um Brot bittet,

oder eine Schlange, wenn er um einen Fisch bittet?

Wenn nun schon ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gebt, was gut
ist, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben,
die ihn bitten.

Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen! Darin
besteht das Gesetz und die Propheten.

BETRACHTUNG

Man wacht auf – und findet sich im Körper eines anderen Menschen
wieder. Und zwar nicht in irgendeinem, sondern im Körper dessen,
der mir tagtäglich auf die Nerven geht oder für den ich nur Spott und
Verachtung übrig hatte. Manche Hollywood-Komödien erzählen sol-
che Geschichten, mit vielen Wirrungen und einem guten Ende: Das
besteht dann darin, dass man nicht nur wieder ganz gern ins eigene
Leben „zurückkehrt“, sondern auch eine neue Sicht auf den anderen
gewonnen hat.

Bekannt ist die alte indianische Weisheit: „Gehe hundert Schritte in
den Schuhen eines anderen, wenn du ihn verstehen willst.“ Jesus lässt
uns da viel „egoistischer“ sein; seine Regel lautet: „Alles, was ihr also
von anderen erwartet, das tut auch ihnen“ (Mt 7,12). Den anderen
behandeln, wie ich von ihm behandelt sein möchte – das ist von ent-
waffnender Einfachheit. Darin, so sagt der Herr, besteht das Gesetz
und die Propheten: Auf diese Handlungsweise lassen sich alle Vorga-
ben reduzieren, die uns ein gottgefälliges und gottverbundenes Leben
lehren sollen. Im anderen mich sehen, das schafft Verständnis. Und
so wächst schließlich die Liebe zum anderen, ganz um seiner selbst
willen. Da sind wir auf dem Weg, in uns gegenseitig Gott zu finden,
den Gott, der in Jesus in unseren Schuhen gegangen ist.

Das Lied „O, Herr, nimm unsere Schuld“ - GL 273, Str. 1-3 - kann die Botschaft des
Evangeliums in uns vertiefen.

ANTWORT IM GEBET

Gemeinsames Gebet auf dem Weg der Nachfolge

A Solange du mitgehst

du, das Brot, das alle Menschen sättigt,

du, das Wasser des Lebens, das aller Menschen Durst löscht –

solange du mitgehst

du, Christus, dessen Tod dem Leben aller Menschen Spielraum gibt –

solange du mitgehst

werden Menschen einander zum Leben verhelfen mit aller Liebe, de-
ren sie fähig sind, mit der Zeit, die sie füreinander bereithalten, mit

dem Wort, das sie voreinander nicht verborgen halten –

solange du mitgehst

helfen Menschen einander zum Leben

so geh mit uns, Christus,

damit wir einander nicht die Liebe schuldig bleiben, die wir zum Le-
ben brauchen.

Klaus Bannach

Fürbitten

V Der gute Gott gibt allen, die ihn bitten. In dieser Zuversicht tragen
wir unsere Sorgen und Bitten zu ihm:

V „Bittet, dann wird euch gegeben.“ –

Wir bitten für alle, die ich eingestehen müssen, dass sie auf die Hilfe
anderer angewiesen sind; für alle, die um Gehör, um Verständnis,
um Geduld oder um Begleitung bitten.

A Erhöre unsere Bitten, Herr.

V „Sucht, dann werdet ihr finden.“ –

Wir bitten für alle, die Ausschau halten nach Orientierung und Sinn
in ihrem Leben; für alle, die sich eine neue Aufgabe wünschen und
das Gefühl, gebraucht zu werden; für alle, die sich nach Befreiung von
der Angst sehnen.

A Erhöre unsere Bitten, Herr.